DARLINGERÖDER KURIER

Eine Zeitung für Darlingerode

Herausgeber: Förderverein zur Pflege der Heimatgeschichte und des Brauchtums Darlingerode e.V. - Redaktionsteam

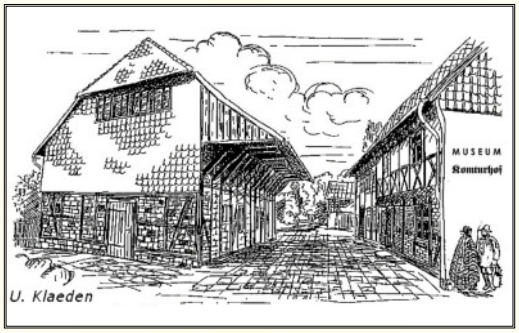
70. Ausgabe, Redaktionsschluss 16.03.2018 erscheint vierteljährlich seit 07/2000

Jahreshauptversammlung Heimatverein

Heimatverein hat nach erfolgreichem Jahr 2017 auch 2018 viel vor

In der Jahreshauptversammlung am 22. Februar 2018 zog der Heimatverein Bilanz über die Arbeit des vergangenen Jahres. Erfreulich ist vor allem, dass 15 neue Mitglieder aufgenommen werden konnten. Mit der Wahl von Petra Berger und Dieter Möbius in den Vorstand sowie Renate Gülzow und Manuela Sittner in die Revisionskommission wurde die Vorstandsarbeit gestärkt.

Eine intensive Diskussion gab es zur Vorbereitung der 1000-Jahrfeier von Altenrode und zum Festwochenende vom 14. bis 16. September. Vier Vereinsmitglieder arbeiten aktiv im Festausschuss mit, der die Federführung innehat.



Seit 2017 gibt es die Reihe “Komm zum Komturhof”. Bei Vorträgen zu den Themen Burgberg, Harzkräuter und Luchs sowie beim Ansehen alter Fotos wurden über 300 Besucher gezählt. Am 27. März 2018 gibt es 18 Uhr den nächsten Vortrag, dieses Mal zum Thema “Botanische Kostbarkeiten in Harz und Nordharz”.

Ein besonderer Höhepunkt war die Live-Sendung des MDR von unserem Sommerfest. Aufmerksam wurde der MDR auf den Heimatverein durch unsere Internetseite www.komturhof-darlingerode.de, die monatlich etwa 100 bis 150 Besucher aufweisen kann.

Bei mehreren Arbeitseinsätzen von Vereinsmitgliedern wurden Ordnung auf dem Hof geschaffen und Reparaturen durchgeführt. 2018 werden wir wieder mit einem Frühjahrsputz starten.

Neben den schon seit Jahren existierenden Interessengruppen Kartenspielen, Backen und Sägen, haben sich 2017 Mitglieder zu Themen wie Burgberg, Archivarbeit und “Hofarbeit” zusammengetan.

Als Bereicherung der Vereinsarbeit wurde die Herausgabe des “Darlingeröder Kurier” bewertet. Durch das fleißige Redaktionsteam werden auch künftig vier Ausgaben im Jahr erscheinen. Der Vorschlag, dass für die Vereinsmitglieder, die das möchten, das Kurier-Abonnement künftig in den Beitrag integriert wird, wurde überwiegend befürwortet. Wie eine Lösung aussehen könnte, soll aber noch weiter diskutiert werden.

Unser Verein wird sich am 13. Mai 2018 am Internationalen Museumstag beteiligen. Ab 14 Uhr wird die restaurierte Tafel von der Chausseegeldhebestelle vorgestellt und es wird einen Vortrag zur Geschichte der Hebestelle Altenrode 1842 bis 1935 geben.

Am 23. Juni 2018 begehen wir den 550. Jahrestag der Ersterwähnung des Komturhofes. Ein Vortrag zum Thema “Warum Komturhof?” wird auch den Blick auf den Deutschen Orden richten.

Das traditionelle Sommerfest findet am 21. Juli 2018 statt.

Der gemütliche Teil der Versammlung wurde genutzt, um alte Ansichtskarten von Altenrode, Darlingerode und Oehrenfeld zu zeigen. In der interessanten Diskussion dazu wurde festgelegt, die 2017 begonnene Sammlung dieser

1 Jahreshauptversammlung Heimatverein
1 Heimatverein hat nach erfolgrei-chem Jahr 2017 auch 2018 viel vor
2 Das ist ja noch mal gut gegangen.
2 Erster Preisskat 2018
3 Erinnerung an meine Kindheit
3 Dä Backenthän
4 Das Dschungelbuch
4 Einladung zur Gedenksteinweihe
5 Geschäftsübergabe
5 Feuerwerk der Operette
5 Stasi-Aktion im "Gustav-Lücke-Stift"
6 Verabschiedung unseres lieben Skatfreundes Heinz Koch
6 Heimatverein Darlingerode auf Geschichtsreise in Goslar
7 Tänzchentee
7 Benefizkonzert in der Sandtalhalle
8 Malermeister Peter Natzel - 35 Jahre Malermeister
8 Eröffnung Krippenanbau
8 Segelfliegen - meine Leidenschaft
9 Silstedter Theaterstück
10 Steinweihe in Darlingerode
10 Dank für jahrelangen ehrenamtlichen Ei
11 Über die Eingemeindung von Altenro
14 Berichte aus der Kita ”Mäuseland”
15 Termine...

... von Bürgern für Bürger ...
Der “Darlingeröder Kurier” sucht immer interessierte Mitstreiter!
Bitte melden!
kurier@komturhof-darlingerode.de

Raritäten weiter fortzusetzen. Auch die Karten widerspiegeln die Geschichte unseres Ortes und rufen viele Erinnerungen wach.

Eberhard Schröder

***

Fleißige "Kulturfrauen" forsten Wald auf ***Zu den über 20 Ansichtskarten, die bei der Jahreshauptversammlung gezeigt wurden, gehörte auch dieses Bild.***

In der Diskussion gab zur Frage, ob die abgebildeten Frauen aus Darlingerode sein könnten, unterschiedliche Auffassungen.

Es wäre möglich, dass einer der sogenannten Sommerfrischler aus Berlin um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert dieses Foto geschossen hat.

Die Rückseite ist wie eine normale Postkarte gestaltet. Die Karte wurde aber nie verschickt.

Interessant war die Feststellung, dass auch noch nach dem 2. Weltkrieg Darlingeröder Frauen diese schwere Arbeit verrichteten.

Vielleicht ist unter den Leserinnen und Lesern des Kurier jemand, der diese Arbeit noch selbst ausgeführt hat und etwas dazu aufschreiben oder sagen kann. Eberhard Schröder

***

Das ist ja noch mal gut gegangen.

Liebe Darlingeröder: Das 1000ste Jubiläumsjahr für Altenrode hat jetzt begonnen, darum ist es vielleicht auch angebracht, einiges aus unserem älteren Dorfteil zu berichten. Was uns einmal passierte, möchte ich hier gern erzählen.

Es muss so 1951/52 gewesen sein (die genaue Zeit ist mir leider nicht mehr im Gedächtnis), schreckte ein lauter Knall die Altenröder Einwohner aus ihrer alltäglichen Ruhe. Was war geschehen?

Da gab es vier Jungen, die zu der Zeit die Altenröder Schule besuchten. Nach Schulschluss wurde natürlich erst einmal der naheliegende Bach aufgesucht. Da er zu der Zeit kaum Wasser enthielt, konnte man gut unter die Chausseebrücke rumtollen. Was man da so alles fand, wurde natürlich erst einmal in die Hand oder mit nach Hause genommen. Das, was wir *(wir, das waren Jörg-Hermann Bothe, Peter Heindorf, Dieter Schulze und ich "Kurt Mayer")* mit nach Hause nahmen, sollte sich als sehr gefährlich herausstellen.. Unser Mitbringsel wurde unterwegs mit Gewalt und Fingerfertigkeit zerlegt. Was wir nicht gebrauchen konnten, blieb in der Kirchgasse und auf der Bokestraße zurück. Etwas enthielt dieses Ding doch noch, was nicht zu zerlegen war. Da musste schweres Gerät ran. Bei uns zu Hause, Bokestraße 18, angekommen, wollten wir nun den Rest untersuchen. Dieter und Jörg-Hermann entfernten sich, um Werkzeug zu holen. Ich wusste aber, dass unsere Oma eine Friedhofshacke mit kurzem Stiel unter dem Schauer aufbewahrte. Die nahmen wir dann natürlich als Hammer. Peter Heindorf schnappte sich das Ding und die Hacke, schlug zweimal darauf. Es gab einen Riesenknall, wir flogen beide gegen die Stalltür. Als wir wieder zu uns kamen, sah man von unserem Mitbringsel nur noch einige kleine Splitter.

Viele davon hatte Peter in seinem Körper. Ich hatte ein paar abbekommen, die aber ambulant entfernt werden konnten. Als ich aus dem Krankenhaus entlassen - *Peter musste noch längere Zeit dort verbleiben* - erfuhr ich, dass wir eine Granate gefunden hatten. Niemand von der Polizei, die natürlich auch sofort angerückt war, konnte sich erklären, dass es nicht schon vorher eine Explosion gegeben hatte. Es wäre nur noch ein Loch auf der Bokestraße und vier "Olenröer Bengels" in Altenrode weniger. Unseren Weg den wir gegangen sind, wurde von der Polizei nachgegangen und alles was wir wegwarfen aufgesucht und aufgefegt.

Später erfuhren wir, dass das Überbleibsel von der Granate nur noch der Zünder war und das Pulver mit dem Gehäuse von uns schon entfernt war.

Oft wird auch heute noch, wenn wir uns begegnen, darüber gesprochen: "Weist du noch ...?"

Das war eine kleine Geschichte, die sich in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zugetragen hat. Soviel Glück wie wir damals hatten mit Nachkriegshinterlassenschaften, hatten bestimmt nicht viele. Kurt Mayer

***

Erster Preisskat 2018

Zum Mittag des 2. Januar 2018 trafen sich 12 Skatfreunde vom Heimatverein Darlingerode in der Heimatstube des Komturhofes, um ihren diesjährigen ersten Preisskat durchzuführen. An 4 Tischen zu je 3 Mann wurde gereizt, was die Karten hergaben. Nach der Altenburger Skatregel wurden jemals 2 x 36 Spiele absolviert. Da aber nicht alle Skatfreunde aus unserem

Ort kamen, bekamen wir Verstärkung aus Drübeck und Wernigerode. Trotz intensiver Werbung, einige Skatfreunde aus unserem Ort zu gewinnen, ist es bisher nicht gelungen ältere Bürger zu einem gemeinsamen Kartenspiel zu gewinnen. Eigentlich schade.

Nun zum Ergebnis der Sieger und Platzierten des Preisskates:

1. 2 418 Punkte -Siegfried Libora - Darlingerode

2. 2 280 Punkte - Dieter Weinert - Drübeck
3. 2 275 Punkte - Ernst Hillen - Wernigerode
4. 2 124 Punkte - Bernd Rosenhagen - Darlingerode
5. 2 105 Punkte - Klaus Kroll - Wernigerode
6. 2 031 Punkte - Helmut Kuthe - Drübeck
7. 1 897 Punkte - Rolf Friedrich - Darlingerode
8. 1 613 Punkte - Werner Pomierski - Darlingerode
9. 1 549 Punkte - Achim Jeschin - Darlingerode
10. 1 326 Punkte - Gerhard Messow - Wernigerode
11. 1 255 Punkte - Dieter Möbius Darlingerode
12. 1 172 Punkte - Harry Dittmann - Wernigerode

Hier ist zu ersehen, dass nur die Hälfte unserer Skatrunde aus Darlingerode ist. Es wäre schön, wenn der Eine oder Andere sich bei uns anschließen würde.

Unsere Zeiten: Alle 14 Tage dienstags von 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr in der Heimatstube.

Ich würde mich freuen, wenn sich jemand bei mir melden würde, um seine Bereitschaft zum Mitspielen mir kundzutun.

Dieter Möbius, Lauingenring 23 38871 Darlingerode
Tel.: 03943-267571, Handy: 0170-1164203

***

Dieter Möbius

Erinnerung an meine Kindheit

Wir schrieben das Jahr 1944. Ein Jahr voller Schrecken durch täglichen Bombenalarm und die Angst, dass eine abgeworfene Bombe mein Elternhaus treffen könnte.

Mein Elternhaus stand in Merseburg in der Friesenstraße. Wir konnten von unserem Haus Richtung Leuna sehen, wo die große Industrieanlage hauptsächlich Benzin herstellte. Wenn von den vielen Schornsteinen, die oft von Bomben getroffen wurden, wieder drei ihren Rauch in die Luft bliesen, war das ein Zeichen, dass wieder produziert wurde und ein Angriff der alliierten Bomber zu erwarten war.

Wir schrieben den 5. Dezember. Ich hatte nach einer Erhitzung beim Rumtoben gleich aus dem Wasserhahn in unserer Küche eiskaltes Wasser in mich hinein geschlürft. Am Abend bekam ich auf der linken Seite im Unterbauch Schmerzen, die immer stärker wurden. Meine Mutti konnte sich nicht erklären, woher ich plötzlich solche starken Schmerzen bekam. Unser Hausarzt konnte auch nicht feststellen, was mit mir los war und rief im Merseburger Krankenhaus an, man sollte mich dorthin abholen. Nun sollte man nicht denken, da kommt die DMH! Nach einer Stunde Wartezeit voller Schmerzen kamen zwei Schwestern mit einem umgebauten größeren Kinderwagen und packten mich in diesen hinein. Angelangt im

Krankenhaus kam ich auf die Kinderstation im Dachgeschoss des Merseburger Krankenhauses. Wir lagen zu 12 Kinder alle im Bett dort oben im Dachgeschoss. Die Stationsschwester und ein Kinderarzt kamen und ich musste nun erzählen, wie und wann meine Schmerzen eingetreten waren. Nach den Symptomen hatte ich durch das Erhitzen und dem darauffolgenden eiskalten Wassertrinken eine Bauchspeicheldrüsenentzündung bekommen. Bekam als Speise nur ungesalzenen Mehl- und Grießbrei, eklig! Aber ich bekam die darauf folgenden Tage weniger Schmerzen.

Am 6. Dezember 1944 gegen 19.00 Uhr heulten die Sirenen und wir aus der Kinderstation mussten in den unter dem Krankenhaus gelegenen Luftschutzkeller. In dieser Nacht sollte durch die anglo-amerikanischen Bomber die Innenstadt von Merseburg zu 80% zerstört werden. Auch das Krankenhaus wurde stark beschädigt, so dass auch in der Kinderstation alle Fenster durch den Luftdruck der Bomben zerstört worden waren. Das hieß, wir mussten im Luftschutzkeller bleiben. Ich war voller Sorge, was mit meinem Elternhaus, mit meiner Mutti, meinen drei Geschwistern geschehen war. Vati war ja an der Ostfront. Am 7. Dezember, meinem 12. Geburtstag, kam am Nachmittag meine liebe Mutti und Schwester unversehrt zu mir. Aber im Elternhaus sind die Fenster durch den Luftdruck einer Luftmine, die 210 m von unserem Haus explodiert war (und eine ganze Familie mit ihrem Haus ausgelöscht hatte), samt den Rahmen mit Fenstern in die Zimmer reingeflogen.

Nach 14 Tagen Krankenhausaufenthalt im Luftschutzkeller durfte ich zu Fuß, “ohne Kinderwagen”, das Krankenhaus verlassen.

Meine Schmerzen waren “Gott sei Dank” weg!

***

En bettn wat opp Platt

Dä Backenthän

Freuher, wo et noch veele kleine private Handwerkers opp'n Dörpe e'jehbn hat, dä meistens alleene e'arbeit hett wie dä Schausters, oder wecke, dä ein, twei Jesellen harr'n un vielleicht ook noch en Lehrling, wie de Dischers oder Timmerlühe, da war et sau Sitte, datt dä Messters en blauen Mahndach e'fiehrt hett. Morjens sind se in'ne Werkstidde un hett mit öhre Jesellen besproken, wat se daachsöbber dauhn söllt. Wenn et denn Klocke Teine schla'en hat, hett se

seck opp e'maket un sind nahn nächsten Krauch e'trecket. Sau junk et ook den Schnutenputzer Wilhelm Streve ut Dalljeroe, bloss datt hei dittmal schon kort nah nejene in Krauch kam. Hei wusste, datt dä Wirt schon da war um Vorbereitungen te träpen. Hei harre man jewaltich Tähneweidah un kam grade von Tähnebräker, däh ne en Backentähn e'trecket hat. Dä Schmerzen harr'n noch nich nah e'laten un sau wolle hei schon mal en klaren Schluck an dä Wunne kippen. Hei sette seck schon an Stammdisch un lött seck ein'n inschenken. Wie dä Wirt umme Teine wahrhaftich opp e'schloten harre, kam dann ook einer nah'n andern von dä andern Messters. Sei besproken erst mal datt jeschäftliche un wat datt vor Banausen sind opp'n Finanzamte. Mit'nmale war et Schaustermester Bartling dä wat vortelln wolle. Siene Frau harre balle Jeburtstach un hei wusste nich wat hei schenken solle un uterrdem het ja dä Fruenslühe sauwiesau schon fast alles. Wat sall man da woll maken. Da meine Wilhelm Streve: “Günther, laat doch vor diene Frau saun Grandelschmuck maken, dat kummet immer an, datt hat nich jede.”

Bartling meine:”Wilhelm, du hast gut köddern, du bist inne Jacht, da is datt kein Kunststücke an Grandeln ran te kohm'n, aber bie meck als Schauster, seih eck da keine Chance.” Wilhelm lache saun betten un säh daropp:”Günther, da kann eck deck ut dä Bredullije hilpen, eck hebbe grade ne Grandele midde, dä könne eck deck afflaten.” Un Wilhelm trecke sien'n Backentähn ut dä Westentasche un lecht ne vor Günther Bartling henn. Günther kucket ne seck an, kann sein Glücke nich faten un frücht:”Wilhelm wat kriste davor.” “Tja Günther, tau verschenken hebbe eck ok nischt, aber under Freunden, vor drittich Mark kann eck ne deck afflaten.” Günther lecht dat Jeld opp'n Disch, hei harre ja schon e'hört, wie düer saune Grandeln eijentlich e'handelt weerd, betahlt siene Zeche un vorschwind nah Hus. Datt an dähn Daach ut dä drittich Mark noch veele Nordhäusers un Brokkenkräuters e'worrn sind, könnt jie jiech woll denken un e'lachet hett se ook noch dulle öbber Wilhelm sien Streich. Günther jung glieks en andern Daach na Warnjeroe, nahn Juwelier Theofel, dä sien Jeschäfte direkt an Marchtplatze harre, um dä Grandel infaten tau laten. Dä Juwelier Theofel, dat war saun ganzen feinen, immer mit Schlips un sau. Mannije meinten, hei harre ook bien Pyjama noch ein'n umme. Hei kucke seck dä vermeintliche Grandele an un secht daropp tau Günther Bartling:”Mein werter Herr, hier hat man sich mit ihnen einen üblen Scherz erlaubt, denn es handelt sich hierbei um einen ganz gewöhnlichen, menschlichen Backenzahn.” Günther stund da wie ne Soltsühle, stäke dähn Tähn in siene Tasche un jung wedder nah Hus. An dähn nächsten blauen Mahndach waarn alle Messters schon da, blot Schaustermesster Günther Bartling noch nich, aber alle waarn se jespannt opp Günther siene Reaktion. Mit'nmale geiht de Dör opp, Günther steiht in dä Dör, schmitt Wilhelm däh Grandele henn un secht:

“Wilhelm, hier haste dien'n Backentähn”, maket opp'n Hacken kehrt, dä Döhr taue'schlahn un hei hat nie wedder an ein'n blauen Mahndach midde maket. Hei is nur noch in't Wirtshus e'gahn, wenn de Kleingärtners Vorgnüjen harrn, da konne ne Wilhelm nich under de O'en koom. r.w.e.

***

Musical

Das Dschungelbuch

Die Musik- und Tanzgruppe der Marianne-Buggenhagen-Schule Oehrenfeld Darlingerode hatte eingeladen in die Sandtalhalle.

Nach dem Erfolg mit dem Musical “Biene Maja” im Jahr 2016 stand in diesem Jahr “Das Dschungelbuch”, ein tierisch cooles Musical, auf dem Programm. Mehr als 30 Kinder unter der Leitung von Viola Schattenberg und dem Techniker Andreas Weber, beide Pädagogen an der Schule, hatten in einem halben Jahr dieses Musikstück mit den Schülern einstudiert.

Am 12.12.2017 waren der Einladung Schüler aus Wernigerode, Wasserleben, Darlingerode und Ilsenburg gefolgt und rund 300 Schüler sahen die Darbietung der kleinen gehandicapten Schauspieler.

Es war für sie ein Marathon - drei Stunden später saßen rund 15o Bürger aus Wernigerode, Ilsenburg sowie der Seniorenverein “Goldener Herbst” und die Ortsgruppe der Volkssolidarität aus Darlingerode in der Sandtalhalle. Der Seniorenverein “Goldener Herbst” Darlingerode hatte zu Kaffee und Plätzchen eingeladen.

Eine Spendensammlung ergab eine hübsche Summe für den Förderverein der Buggenhagen-Schule.

Ein ganz großes Dankeschön den Schülern dieser Schule aus Oehrenfeld. Hans Germer

***

Einladung zur Gedenksteinweihe

Wie allgemein bekannt, wird in diesem Jahr Altenrode 1 000 Jahr. Dieses Jubiläum wollen wir festlich begehen. So sind alle Einwohner und Gäste herzlich am 07.04, dem Tag der Ersterwähnung, zu einer kleinen Feierstunde, ähnlich der Fahnenweihe, eingeladen.

Anlässlich dieses historischen Tages wird am früheren Plan (heute Bokestr.) ein Gedenkstein gesetzt.

In der Vergangenheit und Gegenwart ein bedeutender Platz, auch wenn man es ihm nicht ansieht. Heute gibt es keinen Hinweis mehr darauf, was der Plan früher für eine Bedeutung gehabt hat.

Vor dem heutigen Grundstück Lasar und der früheren

Bäckerei Günther/Pachaly liegt der Plan, auch Thie genannt. Hier stand einst, auch 1830 noch erwähnt, die Gerichtslinde.

Um 1900 bereiteten die Zimmerleute hier noch das Bauholz für die Häuser vor. Ebenso diente diese Stelle als Lagerstätte für Straßenbaumaterial.

In der Chronik von A. Römmer ist zu lesen, dass über den Plan der 13. Grad östlicher Länge von Greenwich und der 47. Grad nördlicher Breite führt. (ip)

***

Geschäftsübergabe

Ende des Jahres 2017 übergaben Heiner und Renate Leßmann nach über 45-jähriger beruflicher Tätigkeit ihren Friseursalon in neue Hände.

Mit Leidenschaft übten sie ihren Beruf aus und waren jeden Tag für ihre Kundschaft da.

Altersbedingt haben sie den Salon jetzt in jüngere Hände gegeben. Die neue Inhaberin, Yvonne Kätzel, ist für die Kunden keine Unbekannte. Als langjährige Mitarbeiterin hat sie bereits dort gearbeitet.

Die Kunden bedauern es sehr, dass Heiner und Renate in den Ruhestand gegangen und nicht mehr für sie da sind, und wünschen ihnen für den weiteren Lebensweg alles Gute.

Einst vor 90 Jahren von Fritz Fischer gegründet, dann übergeben an Tochter Anni mit Ehemann Paul Leßmann und wiederum an Sohn Heiner endet nun eine lange Familientradition. (ip)

***

Feuerwerk der Operette

Das Feuerwerk zu Silvester ist gerade erloschen, da kündigt sich bereits das nächste an. Ein Feuerwerk der leichten Muse wird von der “Primavera Musik-Show Berlin” gezündet.

“Mit Strauss und Braus” ging es am Sonntag, dem 25.Februar 2018 um 15.00Uhr in der Sandtalhalle in Darlingerode in das neue Jahr mit einer großen Operetten-Revue. Bei dieser Operettengala stand natürlich die Musik des Walzerkönigs Johann Strauss, des Komponisten der schönen blauen Donau und der Fledermaus im Vordergrund des Programms.

Foto: R. Römling-Germer

Ein Nachmittag quer durch das vielfältige Reich der Operette mit tollen Interpreten in atemberaubenden Kostümen, die ein wahres Feuerwerk der heiteren Muse entzündeten.

Zu erleben war ein prickelnder Operettencocktail mit Wiener Charme, ungarischem Temperament und Walzermelodien, gewürzt mit Csardasklängen und Berliner Witz und Humor.

Frei nach dem Motto “Die Berliner kommen wieder, neue Texte, neue Lieder!” gastieren die Künstler vom Primavera-Ensemble seit mehr als 10 Jahren durch Deutschland.

Natürlich erfuhr das Publikum so manche amüsante Kleinigkeit aus der damaligen Zeit, eine unterhaltsame Moderation von Frau Daniella Müller verbindet die musikalischen Darbietungen.

Hervorragende Stimmen einer Sopranistin und eines Tenors fanden den ungeteilten Beifall des zahlreichen Publikums, die bei Kaffee und Kuchen einen wundervollen Nachmittag verlebten.

Mit dieser Veranstaltung hat die Sandtalhalle einmal mehr unter Beweis gestellt, dass sie durchaus in der Lage ist, den Bürgern niveauvolle Veranstaltungen zu bieten.

Die gastronomische Bewirtung der Gäste lag in den bewährten Händen von Caterer Ulli Strohmeier und Frau.

Hans Germer

Anm. d. Redaktion:

Am Ende der Veranstaltung hörte man, wie eine Dame zu ihrer Begleitung sagte: “Es war richtig schön und ein ganz wunderbarer Nachmittag.” Damit ist wohl gesagt, was alle anderen Besucher dachten.

Ein nochmaliges Dankeschön an die Musik-Show Berlin und die Veranstalter, in Person Herrn Germer, mit dem Auftrag dafür Sorge zu tragen, dass es im nächsten Jahr wieder heißt: “Die Berliner kommen!”

***

Viel Lärm um nichts:

Stasi-Aktion im "Gustav-Lücke-Stift"

Im September 1987 kam unter der Leitung von Pfarrer Rainer Eppelmann eine Gruppe aus Berlin zu einer Familienfreizeit für zehn Tage in das Gustav-Lücke-Stift. Mit neun Trabis, einem Volvo und einem Citroen rückten die Familien an. Am anderen Morgen in der Früh', als unser ältester Sohn zur Arbeit ging, fragte er mich, ob ich schon aus dem Fenster gesehen hätte. Ich tat es danach.

Da die Autos der Gruppe im Hof, also unterhalb unseres Fensters, abgestellt waren, musste ich zum Schreck feststellen, dass alle Autos mit roter Farbe beschmiert sind. Bei genauem Hinsehen stellte ich fest, dass auch fast alle Reifen zerstochen waren. Die Gruppe war ratlos und wusste nicht, wer dies getan haben könnte. Man vermutete einen

dummen Jungenstreich, welcher gegen die Berliner gerichtet war (damals zur 750-Jahrfeier in Berlin ging ja alles, was zum täglichen Bedarf gebraucht wurde, nach Berlin).

Ein Aufgebot von Kriminalpolizei, Feuerwehr und Hilfskräften bewegten sich im und ums Lückestift, um eventuelle Spuren zu finden. Selbst die Nachbarn wurden verdächtigt und im Uetschenteich suchte man nach Relikten, die zu einer Aufklärung dienen sollten. Als damaliger Heimleiter musste ich mein Büro für drei Tage der Kripo als Anlaufstelle zur Verfügung stellen und musste anklopfen, wenn ich in mein Büro wollte. Ich bemühte mich dann um Verdünnung bei der PGH (Produktionsgenossenschaft) Maler "Bunte Stadt", damit die rote Farbe von den Pkws entfernt werden konnte. Bei der Firma Reifen-Weber konnte man 32 Trabireifen erstehen. Nur die zwei Volvo und die vier Citroenreifen mussten per Transporter (gestellt von der Freiwilligen Feuerwehr) in Magdeburg-Rothensee geholt werden. Ein Aufwand der ins Grenzenlose ging.

Nach der Wende klärte sich dieser Fall dann aber auf. Ein Ehepaar, welches mit zu der Eppelmann-Gruppe gehörte, kam mit dem Volvo. Die Frau davon, eine sehr attraktive und geschminkte Frau, war eine inoffizielle Mitarbeiterin der Stasi unter dem Decknamen "Irene". Sie hatte die Tat begangen, um im Auftrag der Stasi eine Zersetzungsmaßnahme gegen Pfarrer Eppelmann durchzuführen. Damit sie aber nicht verdächtigt wurde, hat sie ihr Auto mit beschmiert und auch zwei Reifen zerstochen. Sie meldete noch am selben Tag ihre Tat nach Berlin, dass völlige Ratlosigkeit im Kreise der Betroffenen herrschte und die eigentliche geplante inhaltliche Arbeit am Boden liege. Doch diese Maßnahme erboste die oberste Stasiführung. Die Frau hatte einen groben Verstoß gegen die Befehle des Genossen Ministers ausgeführt. Die Aktion sollte so nicht laufen. So war es wieder einmal ein Indiz, wie rücksichtslos die Stasileute mit ihren Mitmenschen umgingen und Befehle ausführten, die manchmal unmenschlich waren. Dieter Möbius

***

Verabschiedung unseres lieben Skatfreundes Heinz Koch

Lieber Heinz,

als wir vor 27 Jahren im "Braunen Hirsch" mit Dir, Werner Mävers, Willi Hardam, Walter Frenzel, Heinz Winkler und meine Wenigkeit angefangen haben, Skat zu spielen, hätte niemand gedacht, dass wir einmal in dieser langen Zeit noch so aktiv unserem Hobby frönen können. Selbst als wir ab Juni 1997 in den Winkel umgezogen sind und viele aus unserem Ort dazu kamen. Ich erinnere nur an Hermann Eilert, Alfred Cassel, Bäckermeister Otto Riemenschneider, Agnes Lichtenberg, Walter Spankow, Wilhelm Simon, Wolfgang Schneider und Werner Dannhauer, die alle nicht mehr leben. Unterstützung bekamen wir danach vom Darlingeröder Jürgen Ullrich und die Wernigeröder Skatfreunde Gerhard Messow und Klaus Kroll. So hast Du, lieber Heinz, bis es Deine Gesundheit nicht mehr erlaubte, bis heute durchgehalten!!!

Foto: D. Möbius

Wir, die jetzt noch aktiv sind, möchten Dir einen ruhigen Lebensabend wünschen.

Im Namen aller - Dieter Möbius

***

Heimatverein Darlingerode auf Geschichtsreise in Goslar

Der Heimatverein Darlingerode hat seine Mitglieder und weitere Interessierte zu einer besonderen Exkursion eingeladen. Zwar war der Weg nicht weit, führte die über 40 Teilnehmer dennoch in eine andere Zeit. Kaiser Heinrich III., der die Kaiserpfalz Goslar zwischen 1040 und 1050 errichten ließ und im Jahre 2017 seinen 1000. Geburtstag gefeiert hätte, lockte uns nach Goslar.

Foto: E. Schröder

Die Teilnehmer werden von Dr. Jan Habermann auf eine spannende Reise eingestimmt.

Empfangen wurden wir im Wintersaal von Dr. Jan Habermann, der fast allen Teilnehmern durch seine Vorträge in Darlingerode und Ilsenburg bekannt ist.

Mit dem Wanderkaisertum im Hochmittelalter, der Bedeutung des Harzes und insbesondere von Goslar in dieser Periode begann die Zeitreise. Sehr anschaulich erläuterte der Mittelalterwissenschaftler die Bedeutung der Pfalz Goslar, wo auf zahlreichen Reichs- und Hoftagen regionale aber auch das ganze Reich betreffende Entscheidungen getroffen wurden.

Die Ausstellung hält für jeden Geschichtsinteressierten ein ganz besonderes Exponat bereit: die "Goldene Kaiserbibel", die nach Jahrhunderten erstmals an ihrem ursprünglichen Bestimmungsort präsentiert werden kann. Habermann er-

läuterte sowohl die Entstehung des im Auftrag von Heinrich III. um 1050 geschaffenen "Codex Caesareus Goslariensis" als auch dessen wechselvolle Geschichte.

Das prächtige Werk mit 318 reich bebilderten Seiten ist vollständig erhalten. Von besonderer Symbolkraft, so Habermann, sei die Präsentation der Kaiserbibel unterhalb des bronzenen Kaiserthrons. Die Leihgabe der Universität Uppsala in Schweden wird noch bis zum 28. Februar 2018 zu sehen sein.

Die "Goldene Kaiserbibel" - fast 1000 Jahre alt.

Der Saal des Kaiserhauses mit der Ausmalung des Historienmalers H. Wislicenus war die nächste Station des Besuches.

Den Abschluss bildete die Pfalzkapelle St. Ulrich, die unter einer Grabplatte mit einer figürlichen Darstellung Heinrichs III. das Herz des 1056 gestorbenen Kaisers birgt.

Wie im Fluge verging die 1,5-stündige, gewinnbringende Geschichtsreise. Die Teilnehmer der Gruppe dankten Dr. Jan Habermann mit herzlichem Beifall für seine äußerst engagiert und mit viel Sachkenntnis vorgetragenen Erläuterungen. Eberhard Schröder

***

Ein Name - ein Erfolg

Tänzchentee

Foto: Tänzchentee

Fünf junge Bernburger gründeten eine Band, zu einer Zeit als Musiker noch lange Haare trugen, von ihrem Handwerk nicht leben konnten und noch immer im "Hotel Mama" wohnten. Sie begannen sich ihren Frust von der Seele zu spielen, aber die Taschen blieben leer und der Welterfolg aus. Eines aber hatte diese Band wie keine zweite, Spaß ohne Ende und man hat über sich selbst mehr gelacht als das Publikum. Sie gaben jedoch nicht auf, überlegten sich einen skurrilen Namen und begründeten damit den Weg zum Erfolg. Kaum eine zweite Coverband wagte diesen monströsen Spagat zwischen allen denkbaren Musikstilen aus den verschiedensten Jahrzehnten. Das ganze verpackt mit einer eigenen Note aus viel Ulk und Klamauk macht diese Band so einzigartig und somit zu einem unvergesslichen Erlebnis. Veranstalter behaupten: "Einmal probiert, kann man nicht mehr von lassen". Dieses Erlebnis sollten sich Freunde der 60er, 70er, 80er und 90er Jahre nicht entgehen lassen - diese phantastische Cover- und Partyband ist am Freitag, den 13.04.2018 Gast in der Sandtalhalle in Darlingerode.

Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen, täglich in der Zeit von 8.00 - 12.00 Uhr besteht die Möglichkeit, noch Karten in der Sandtalhalle zu erwerben. Hans Germer

Information an die Fanclub`s:
Bitte Sammelbestellungen aufgeben unter 03943/602510
oder
sandtalhalle@darlingerode.de

***

Benefizkonzert in der Sandtalhalle

In Vorbereitung der 1000-Jahrfeier Altenrode, einem Ortsteil von Darlingerode wollen "The Bobbie`s", die älteste Rockband der Hansestadt Bremen, ein Benefizkonzert am 12.05.2018 in der Sandtalhalle durchführen.

Dieser Kontakt kam über Herrn Eberhard Schröder vom Heimatverein unseres Ortes zustande. Ein Bandmitglied, Herr Uwe Meseberg hat dieses Konzert ins Gespräch gebracht, da er sich mit Altenrode verbunden fühlt. Eine umfangreiche Ahnenforschung seinerseits bestätigte, dass seine Familie einst das "Gut Boke" bewirtschaftete.

Der gute Kontakt zum Heimatverein spiegelt sich wieder in Besuchen der Familie Meseberg anlässlich unserer jährlichen Heimatfeste auf dem Komturhof.

"The Bobbies" wurden in der Ära der "Beatles" und der "Rolling Stones" in den 1960er Jahren gegründet. Die Helme der englischen Polizisten (Bobbies) standen bei der Namensfindung Pate.

"The Bobbies" entwickelten sich zu einer der führenden Rockgruppen und standen mit Musikgrößen wie den "Les Humphries"; Gebrüder Blattschuss" oder "Hot Chocolate" auf der Bühne. CD´s wie "Rock`n Roll Forever" und "The Bobbies Remember" sind im einschlägigen Handel Hit`s.

Trotz fortgeschrittenen Alters geht es ihnen wie den meisten Rockgruppen - bei Auftritten trifft Spaß auf Spielfreude - da gibt es kein Halten.

An ein musikalisches Ende denken diese Vollblutmusiker noch lange nicht - sie spielen bis zur Rockerrente.

Wir wollen Sie alle ganz herzlich einladen zu einem tollen Rockabend, dessen Erlös der Gestaltung einer niveauvollen 1000-Jahrfeier von Altenrode zugutekommt.

Im Auftrag des Festkomitees 1000-Jahre-Altenrode

Hans Germer

***

20 Jahre Betriebsjubiläum

Malermeister Peter Natzel - 35 Jahre Malermeister

Peter Natzel, ein langjähriger und treuer Leser unserer Heimatzeitung und Sponsor des "Darlingeröder Kurier" feiert in diesem Jahr am 01.März sein 20-jähriges Betriebsjubiläum sowie am 22. August 35 Jahre Meisterbrief zum Malermeister.

Foto: B. Peters

Viele Darlingeröder erinnern sich sicherlich noch an Malermeister Bührig. Hier begann Peter 1973 seine Lehre und arbeitete bis 1984 in diesem Betrieb. Danach arbeitete er bei Ingolf Sallier bis 1997. Anschließend ging er den Schritt zur Selbstständigkeit.

Von den Kunden wird der vorbildliche Kontakt, seine langjährige Erfahrung und gutes Fachwissen sehr geschätzt. Bei ihm steht Beratung und Kundenbetreuung stets an erster Stelle. Zu seinem Programm gehören vorwiegend tapezieren, lackieren und Fassadenbeschichtungen.

Wie wir von "Peter" erfahren, trägt er sich zur Zeit mit dem Gedanken, seinen Betrieb mit Beginn der Rente in cirka 4 Jahren zu schließen.

Auf diesem Wege bedankt sich Peter Natzel bei seinen vielen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen.

(bp)

***

Eröffnung Krippenanbau

Der vom Ingenieurbüro Weber aus Darlingerode geplante Anbau konnte am 01. Dezember 2017 eröffnet werden. Der 630 000 € teure Anbau wurde mit 409 000 € vom Land gefördert, den Rest finanzierte die Stadt Ilsenburg. Im Beisein von Vertretern der Stadt, des Ortschaftsrates sowie den Vertretern der am Bau beteiligten Firmen wurde der Krippenanbau der Kindertagesstätte übergeben. Dorit Goedecke, seit 14 Jahren die Leiterin der Kita ist begeistert. Inzwischen reichen auch diese 20 Plätze nicht mehr aus. Das Problem war, dass das Statistische Landesamt zur Geburtenentwicklung im Dezember 2014 eine Aussage tätigte und von einer sinkenden Kinderzahl im Bereich Ilsenburg ausging. Eine Gruppe der Kita, die Feuerwehrmäuse, sind seit 2014 im Feuerwehrgebäude untergebracht. Ursprünglich lief diese Ausnahmegenehmigung 2016 aus und die Lösung der Kapazitätsprobleme bleibt offen.

Foto: W.Böttcher

Foto: W.Böttcher

Aufgrund der stetig steigenden Kinderzahlen zeichnet sich dann auch in der Schule ein Kapazitätsproblem ab. (bp)

***

Der Segelflug

Segelfliegen - meine Leidenschaft

Eigentlich ist es im September schon zu spät, um solch eine Unternehmung zu beginnen.

Die Strahlen der Sonne stehen schon tief und können die Luft kaum noch so stark erwärmen, dass daraus eine Thermik entsteht. Aber dem allem zum Trotze, hatten im herrlichsten Sonnenschein die Segelflieger ihre Segelflugzeuge aufgebaut.

Die Formalitäten für einen Mitflug im Segelflugzeug waren schnell erledigt. Wir hatten uns auf einen Motorschleppflug auf eine Höhe von 1000m verständigt. Nach kurzer Zeit schon kam die Startgenehmigung. Wir gingen zum Segelflugzeug und legten mir den Fallschirm an. Das Einsteigen in das doppelsitzige Segelflugzeug verlangte schon einige akrobatische Fertigkeiten. Du stehst in halb gebückter Stellung im Segelflugzeug und musst dich dann über den Steuerknüppel hinweg, mit samt dem aufgeschnallten Fallschirm in die Sitzmulde der Maschine fallen lassen. So - geschafft. Du sitzt fast versenkt, eingeengt wie in einer Mausefalle im Rumpf des Segelflugzeugs. Rechts und links an dir vorbei verlaufen Gestänge in den Innenraum des Segelflugzeuges. Vor dir ist der Steuerknüppel des Flugschülers, und am Boden des Segelflugzeuges, direkt neben dem Pilotensitz sind die Fußpedale angeordnet. All diese Dinge darfst du nicht berühren oder blockieren, denn das hätte fatale Folgen. Die Bedienung obliegt nur dem Piloten. Bevor dieser einsteigt, erklärt er dir dein Verhalten im Ernstfall, vor allem, wie du die Reißleine des Fallschirmes aktivierst, bevor du das Segelflugzeug verlässt. Ich glaube nicht, dass es mir gelingen würde, in vielleicht 1000 m Höhe den Segelflieger zu verlassen. Bevor ich aus meiner Sitzposition heraus die Kanzel verlassen könnte, wäre der Segelflieger schon längst am Boden zerschellt.

Die letzten Abstimmungen zwischen dem Piloten des Motorflugzeuges und dem Piloten des Segelfliegers und die

Flugreise kann beginnen. Der Motor des Schleppflugzeuges wird auf Touren gebracht, ein Helfer hebt den Flügel des Segelflugzeuges an und nun zieht der Motorflieger ab. Das Schleppseil zwischen den Flugzeugen spannt sich und du merkst, wie der Segelflieger über den Rasen holpert. Der Helfer lässt nach einigen begleitenden Schritten die Tragfläche des Segelflugzeuges los. Nun geht es in den Himmel. Der Motorflieger hebt als Erster ab und das Segelflugzeug folgt. Ein Wohlgefühl überkommt dich in diesem Moment. Kein Gefühl der Angst, kein Gedanke daran, es könnte etwas passieren. Du genießt das Gefühl, von der Erde losgelöst zu schweben. Dann dauert es noch einige Minuten, ehe der Motorflieger mit seinem im Schlepptau hängenden Segelflieger die vorbestimmte Flughöhe von 1000 m erreicht. Auf dem Flug hinauf gibt es noch Turbulenzen und der Segelflieger am Zugseil tanzt wie der Schwanz eines Drachens hinter dem Motorflieger her. Die zunehmende Flughöhe kannst du am Höhenmesser verfolgen. Sobald die vorgesehene Flughöhe erreicht ist, sucht der Segelflugpilot nach Thermik, die das Segelflugzeug tragen kann. Auch dies kannst du am Instrument verfolgen. Dann plötzlich ist die Thermik da, 3 m/s. Der Segelflugpilot klinkt das Schleppseil aus und wir sind frei wie die Vögel. Um das Segelflugzeug in der Thermik weiter nach oben zu bringen, stellt der Segelflugpilot das Segelflugzeug auf einen Flügel. Das heißt, ein Flügel des Segelflugzeuges zeigt in den Himmel und der andere Flügel des Segelflugzeuges zeigt zur Erde. Nun beginnt der Segelflugzeugpilot das Segelflugzeug über den Flügel, der zur Erde zeigt, kreisen zu lassen. Das Flugzeug nimmt die aufstrebende Thermik an und wird mit ihr weiter nach oben getragen, das Segelflugzeug gewinnt an Höhe. Wie schnell das Flugzeug steigt, lässt sich am Messgerät verfolgen und der Höhengewinn am Höhenmesser ablesen. Die Sitzposition in dieser Flugsituation ist eher ein Liegen auf der Seite und du schaust nach unten auf die sich drehende Erde. Der Magen muss schon intakt sein, sonst würde er versuchen, seinen Inhalt wieder zutage zu fördern. So geht es weitere 600 m auf 1600 m hinauf. Nach dem Steigflug geht es dann über in den Gleitflug. Du fühlst dich vogelfrei. Ein unbeschreibliches Wohlgefühl ergreift dich. Am liebsten möchtest du schreien oder singen vor Freude. In dieser Höhe bietet sich dir ein fantastischer Ausblick nach allen Seiten. Die Gegend sieht aus, als käme sie aus einem Spielzeugland. Die Eindrücke sind völlig neu. Du weißt nicht, wohin du zuerst schauen sollst. Es ist einfach überwältigend und schön. Das Neue fesselt dich so sehr, dass du nicht einmal merkst, wie die Zeit vergeht und welche enormen Entfernungen du mit dem Segelflugzeug zurücklegst. Dann lässt die Thermik nach und das Segelflugzeug beginnt zu sinken. Der Pilot hält Ausschau, wo wieder Thermik zu erreichen ist. Er entdeckt eine dunkle Wolke und steuert das Segelflugzeug in diese Richtung. Er fliegt direkt unter diese Wolke und tatsächlich das Segelflugzeug beginnt wieder zu steigen. Der Segelflugzeugpilot stellt das Segelflugzeug wieder in die Thermik und schraubt es nach oben. Wir kommen der gespenstisch wirkenden Wolke immer näher. Es macht ein wenig Angst. Bevor wir in die Wolke eintauchen, geht der Pilot wieder in den Gleitflug über und sagt: “Wir wollen ja was sehen.” Recht hat er, ich kann mich von hier oben nicht sattsehen an all den Dingen. Durch das Kreisen des Segelflugzeuges verlierst du sehr schnell die Orientierung. Dann kommt die Frage vom Piloten: “Weißt du, was freier Fall ist?” “Ja” sage ich. “Soll ich dir das einmal vorführen?” “Ja sehr gern” antworte ich und der Pilot zieht die Maschine steil nach oben bis in den Zenit. Dann lässt er das Segelflugzeug mit der Nase zuerst steil nach unten fallen. Im gleichen Moment bewegt sich alles in der Maschine. Alles, was nicht angeschnallt ist, fliegt nach oben. Ich verliere den Kontakt zum Sitz und der Fallschirm wiegt nichts mehr. Ich hänge in den Anschnallgurten. Nach einigen Sekunden fängt er das Segelflugzeug wieder ab und du wirst mit Macht zurück auf den Sitz gedrückt. Durch diese Aktion haben wir sehr viel Höhe verloren. Der Flugplatz ist in Sicht, wir gehen zum Landeanflug über. Das Segelflugzeug setzt sanft auf und kommt nach einigen hundert Metern zum Stehen. Ein wunderschönes Erlebnis ist zu Ende. Es wird noch sehr lange in mir nachklingen.

Danke an den Piloten Paul

***

Silstedter Theaterstück

Am 13.01.2018 war es wieder soweit. Die Silstedter Theatergruppe präsentierte den Darlingerödern und ihren Gästen das Theaterstück

“Hotel zum feinen Gaumen”.

Die Sandtalhalle in Darlingerode war bis auf den letzten Platz gefüllt und das zeugt von der grossen Resonanz der Theatergruppe.

Das Ehepaar Ebersack wollte hoch hinaus und aus ihrer alten Dorfkneipe ein Gourmetrestaurant machen, mit französischer Küche und komfortablen Zimmern. Doch der Schwiegervater versuchte mit allen Mitteln, das zu verhindern, was ihm auch mit Hilfe seines Sohnes, mit sehr viel List und Tücke, zum Teil gelang.

Die etwas beschränkte Hausdame, die Kastagnettentänzerin und der französische Koch, der ausgemusterte Oberst Nachbar von Bommel, die Wirtstochter und deren Schulfreund strapazierten unsere Lachmuskeln sehr.

Der Beifall für ihre Darbietung wollte kein Ende nehmen.

Wir glauben sagen zu können, es war wieder eine gelungene Veranstaltung und den Darstellern gebührt unser herzlichster Dank. So manche Stunde und viel Fleiß gehören dazu. Macht weiter so.

Auch den Darlingeröder Schützen gehört unser Dank. Mit viel Liebe war alles wieder vorbereitet, die Kaffeetafel festlich gedeckt, für guten Kuchen war gesorgt und an Getränken mangelte es auch nicht.

Allen Beteiligten nochmals herzlichen Dank und auf ein Wiedersehen im Jahr 2019. Vielen Dank!

Inge Riemenschneider

***

Steinweihe in Darlingerode

Am 06. April 2018 jährt sich die urkundliche Ersterwähnung vom Darlingeröder alten Ortsteil Altenrode genau 1000 mal. Der Festausschuss zur 1000-Jahrfeier hat daher im Zuge der Feierlichkeiten beschlossen, dieses denkwürdige Datum entsprechend gebührend zu begehen. Ein gro-

Foto: St. Schädel

ßer Stein mit einer Inschrift zum Gedenken, so hatte sich der Festausschuss entschieden. Lange wurde nach einem entsprechenden Stein gesucht. Jörg Meyer hatte dann einen Findling aus heimischen Harzer Granit gestiftet und ihn bereits an Ort und Stelle platziert. Ein erster Ortstermin fand am 16.02. auf dem “Plan von Altenrode” statt. Eingeladen dazu war Henri Fischer, Ordnungsamtsleiter der Stadt Ilsenburg. Mitglieder des Festausschusses “1000 Jahre Altenrode” stellten den Antrag auf der Kreuzungsinsel Eingang Bokestraße in Darlingerode den Gedenkstein zu setzen. Dazu gab es vor Ort eine Anlaufplanung. Nachdem der Standort und die waagerechte Lage des Steines nun vor Ort beschlossen wurden, wird der Steinstifter Jörg Meyer den Findling zum Steinmetz Hellmund in die Große Dammstraße nach Wernigerode umsetzen. Dieser wird ihn drei Zeilen “1000 Jahre” + “Altenrode” + “1018 - 2018” einmeißeln. Und das muss noch geklärt werden, auf der Rückseite eventuell die beiden Wappen Darlingerode und Altenrode. Ordnungsamtsleiter Henri Fischer hat den Antrag auf Setzen des Steines zur Bearbeitung und Genehmigung gleich mitgenommen.

Zum Jubiläumstermin wird am Samstag, den 07.April am Eingang der Bokestraße zur Steinweihe eingeladen. Hier wird gemeinsam mit dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr ein großes Zelt aufgestellt. Das Ereignis soll gebührend gefeiert werden. Gegen Abend erfolgt dann die Steinweihe zu der Groß- und Klein eingeladen werden. 1000 Jahre, das hat schon was, das sollte entsprechende Beachtung finden, Darlingerode feiert:

1000 Jahre Altenrode

Im vergangenen Jahr wurden viele Fahnen mit dem Altenröder Wappen bestellt. Dieses Jahr soll es weiter gehen, so Stephan Schädel. Auch werden wir Fahnen mit Darlingeröder Wappen anbieten, denn ganz Darlingerode feiert ja im September dieses große Ereignis. Interessenten können sich beim Festausschuss melden und eine Fahne bestellen, die dann spätestens zum Schützenfest die Straßen schmücken sollen. Im September ist es dann soweit: 1000 Jahre Geschichte sollen nachgestellt und dem Publikum informativ nahe gebracht werden. Es sind historische Ereignisse wie Mittelaltermarkt, Hufbeschlagen mit alter mobiler Schmiede, den historischer Grenzumritt, mittelalterliche Gerichtsbarkeit, Festzelte usw. geplant. Ein historischer Festumzug, der geschichtliche Abrisse darstellt, soll als Höhepunkt stattfinden. Leider gibt es wenig finanzielle Unterstützung. Wir müssen das Fest aus eigener Kraft finanzieren, so Stephan Schädel, der die Finanzen verwaltet. Wir sind leider auf jede Spende angewiesen. Wenn wir die erforderlichen finanziellen Mittel nicht aufbringen, müssen wir einige der genannten und bereits geplanten sowie der schon vorbereiteten Aktionen absagen. Das würde der Qualität der Jahrtausendfeier sehr schaden. Wir bitten Sie daher um finanzielle Unterstützung in Form einer Spende auf das Konto des Heimatvereins Darlingerode: Konto DE02 8105 2000 0901 0512 84 Verw.Zweck: 1000 Jahre Altenrode (Spendenquittung möglich). Stephan Schädel

***

Dank für jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz

Vor 10 Jahren, nach dem Tode von Werner Mävers, Vorsitzender der Ortsgruppe der Volkssolidarität Darlingerode, übernahm ***Dr. Siegfried Libora*** den Vorsitz.

Als Vorsitzender hat Siegfried Libora durch seine neuen guten Ideen entscheidend zur Belebung der Vorstandsarbeit beigetragen. Er zeigte und zeigt immer viel Engagement für alle Mitglieder der Volkssolidarität.

Besonders am Herzen liegen ihm die monatlichen Treffen, die Spielnachmittage der Skat- und Romme'-Freunde, Aufführungen der Musik- und Theatergruppe der Marianne-

Buggenhaqen-Schule Oehrenfeld, die Kindergartenmäuse und vieles andere mehr.

Siegfried Libora hat durch seine ruhige und zuverlässige Art die Dinge anzugehen, die Arbeit des Vorstandes geprägt. So organisiert er gesellige Veranstaltungen, Vorträge und Lesungen, die sich regen Zuspruchs erfreuen. Mit seinem persönlichen, ehrenamtlichen Einsatz bereitet er vielen Menschen Freude und erholsame Stunden in der Gemeinschaft.

Auch als Gesprächspartner steht er stets für die Mitglieder zur Verfügung, um ihnen einfach das Gefühl zu geben, dass jemand ihre Anliegen ernst nimmt, sie anhört und sich einfach um die Menschen kümmert.

Mit viel Herz und Engagement setzt er sich für soziale Wärme und Geborgenheit ein. Zu den monatlichen Treffen holt er die älteren und hilfsbedürftigen Menschen aus der Isolation und bindet sie in das Gruppenleben ein. Dafür möchten wir ihm heute danken, denn das verdient unsere Achtung und Anerkennung. Ein solches Ehrenamt ist nicht selbstverständlich und verdient unseren herzlichen Dank!

Ortsgruppe der Volkssolidarität Darlingerode

***

Wir wünschen allen Lesern ein frohes Osterfest!

Quelle: wallpaper-gratis.eu

Ostern: *(lateinisch pascha, von hebräisch pessach) ist im Christentum die jährliche Gedächtnisfeier der Auferstehung Jesu Christi, der nach dem Neuen Testament als Sohn Gottes den Tod überwunden hat. Da die Heilsereignisse nach Auskunft der Bibel in eine Pessachwoche fielen, bestimmt der Termin dieses beweglichen jüdischen Hauptfestes auch das Osterdatum: Ostern fällt immer auf den Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond, im Gregorianischen Kalender also frühestens auf den 22. März und spätestens auf den 25. April.*

*(**Aus** Wikipedia - Ostern)*

Über die Eingemeindung von Altenrode

Von Kurt und Roswita Mayer

1936 wurden beide Dörfer, Darlingerode und Altenrode zusammengelegt. Gegen den Willen der Altenröder Einwohner ist die Eingemeindung vollzogen worden, ohne die Möglichkeit sich dagegen zu wehren. Man fand sich damit ab und hegte den Wunsch, dass vielleicht irgendwann einmal rückgängig machen zu können. Zehn Jahre mussten vergehen, die Hitlerdiktatur endlich zu Ende sein, sahen die Altenröder doch noch die Chance, dieses zu beenden.

Es war **1946,** da setzten sich einige Altenröder zusammen und berieten, was zu tun sei.

Man ließ ein Schreiben, gerichtet an den Landrat des Kreises Wernigerode aufsetzen, das von allen Altenröder Bürgern unterschrieben wurde.

Der Schriftverkehr - *Antrag an den Landrat sowie dessen Anwort* - ist anschließend eingefügt.:

An den
Hauptausschuß für Gemeindeangelegenheiten
beim Rat des Landkreises Wernigerode,
(19b) W e r n i g e r o d e .

Zur Weitergabe an den Landtag des Landes Sachsen-Anhalt.

Betr.: Antrag auf Wiederselbstverwaltung der Gemeinde Altenrode.

Am 13.2.1946 wurde an den Herrn Landrat des Kreises Wernigerode zur Weitergabe an die Provinzialregierung eine Eingabe auf Rückgewährung des Selbstverwaltungsrechtes für den Dorfteil "Altenrode" gerichtet. Die Eingabe war von Einwohnern des Ortsteils Altenrode unterschrieben. Die Antwort des Herrn Landrats darauf lautete wie folgt: (siehe Anlage).

Nachdem die Verhältnisse sich gefestigt haben und geordnete Gemeindegesetze durch die demokratische Gemeindeordnung vom 16.9.46. geschaffen sind, halten wir es an der Zeit, unseren Antrag erneut vorzubringen. Wir wiederholen mit aller Dringlichkeit, daß die Eingemeindung mit Darlingerode im Jahre 1936 völlig gegen den Willen aller Einwohner von Altenrode erfolgte und keine Möglichkeit bestanden hat, sich gegen diese diktatorische Maßnahme erfolgreich zur Wehr zu setzen. Die Eingemeindung wurde vom damaligen Oberpräsidenten in Magdeburg bestimmt und da gab es keinen Einspruch. Es wurde nicht danach gefragt, ob die Einwohner dafür oder dagegen sind, sondern einfach befohlen. Auch steckten noch andere Kräfte vom Ortsgruppenleiter bis Kreisleiter dahinter, die ein bestimmtes Interesse daran hatten. Im Protokollbuch der Gemeinde Altenrode ist ausdrücklich festgelegt, daß auch der damalige Bürgermeister und die Beiräte einstimmig gegen einen Zusammenschluß waren. Wäre es zu einer Abstimmung gekommen, so hätte sich mit Sicherheit nicht eine Stimme für die Eingemeindung gefunden. Diese allein durch Zwang des faschistischen Regimes zustande-gekommene Eingemeindung war ein großes Unrecht und wird noch heute so aufgefasst. Es ist der dringende und sehnliche Wunsch der Mehrheit der heutigen Einwohner des Ortsteils Altenrode, daß dieses geschehene Unrecht ausgelöscht wird und Altenrode wieder seine Selbstverwaltung zurückerhält. Altenrode war seit jeher eine selbständige Gemeinde, die sich nachweisbar gut verwaltet hat und finanziell stets in der Lage war, ihren Verpflichtungen nachzukommen, und darüberhinaus Einrichtungen zu schaffen, die dem Wohle der Einwohner dienten. So erwähnen wir nur den Bau der Wasserleitung im Ortsteil Altenrode, die Straßenbeleuchtung, den Ausbau der Dorfstraßen und die Verbesserung der Feldwege. Zum Zeitpunkt der Eingemeindung zählte das Dorf 400 Einwohner, während heute etwa 650 Personen hier wohnen.

Die damalige getarnte Begründung, durch die Zusammenlegung der beiden Gemeinden die Verwaltung zu vereinfachen und zu verbilligen, hat sich als trügerisch erwiesen. Niemals sind den Einwohnern in den Jahren danach irgendwie Vorteile daraus zugutegekommen, im Gegenteil, auf allen Gebieten zeigten sich dauernde Benachteiligungen und eine Schlechterstellung gegenüber der früheren Selbstverwaltung.

- 2 -

Nach wie vor fühlen sich die Einwohner des Ortsteils Altenrode ungenügend betreut und zurückgesetzt. Das kommt in mehrfacher Art zum Ausdruck. Als Beispiele führen wir an die Ausbeutung der Sandgrube in der Altenröder Feldflur, das Holzrecht, die Verpachtung der Obstplantagen, die starke Vernachlässigung der Wegeinstandhaltung und ähnliche Fälle. Der Ortsteil Altenrode wird in jeder Beziehung stiefmütterlich und zurückgesetzt behandelt. So befinden sich alle öffentlichen Dienststellen und Verwaltungsämter im Ortsteil Darlingerode.

Der Ortsteil Altenrode ist durchaus in der Lage, sich politisch und verwaltungsmässig selbst zu behaupten.

Die Verwaltung kann jederzeit von fortschrittlich gesinnten Personen übernommen werden. Wir glauben, auch versichern zu können, daß durch die Wiederaufteilung in 2 Gemeinden keine größere Verwaltungsausgaben entstehen werden. Für die Einwohnerschaft von Altenrode wird die Selbstverwaltung aber allmählich wieder Vorteile bringen und es wird jeder Einwohner dankbar begrüßen, wenn endlich das alte Unrecht beseitigt und die damalige Zwangsmaßnahme aufgehoben wird.

Wir bitten nach Prüfung der Angelegenheit, unseren Antrag dem Landtag zur Entscheidung weiterzugeben und hoffen, daß diese günstig für uns ausfallen wird und Altenrode wieder seine Selbstverwaltung zurückerhält.

Unterschriften:

Der Landrat
~~(Kreiskommunalverwaltung)~~

Abt. I

Nr.
(Bei Antworten bitte angeben)

An

Herrn Heinrich W u l f ,
D a r l i n g e r o d e
Altenrode Nr.12.

Wernigerode, den 5.3.1946

Fernsprech-Nr. 3021, 3022, 3023
Konten der Kreiskommunalkasse:
Postscheckamt Magdeburg Nr. 2586 und Kreissparkasse Wernigerode Nr. 208

Auf Ihre Eingabe vom 13.2.1946.

So gern ich die geäußerten Wünsche der Gemeindeglieder des Dorfteils Altenrode berücksichtigen möchte, so wenig ist im Augenblick die Möglichkeit dazu vorhanden, Ihre Eingabe vom 13.v.Mts. an den Herrn Präsidenten der Provinz heranzutragen. Es herrscht das Bestreben noch heute vor, eng aneinandergeschlossene Gemeinden politisch und verwaltungsmäßig zusammenzuführen und die Verwaltung zu vereinfachen und zu verbilligen.

Ich schlage Ihnen daher vor, die Angelegenheit einstweilen zu vertagen und bitte, mich später noch einmal daran zu erinnern, wenn wir erst geordnete Gemeindegesetze als Grundlagen für weiteres Handeln unter den Füßen haben.

Die Mitunterzeichner Ihrer Eingabe bitte ich entsprechend zu verständigen.

Berichte aus der Kita ”Mäuseland”

Fasching in der Kita

Nach dem am Donnerstag, in den Ferien, die Hortkinder der Kita sehr ausgelassen die Faschingszeit einläuteten, steppte sprichwörtlich der Bär am Rosenmontag im Bereich der Krippe und des Kindergartens fröhlich durch die Einrichtung. Durch die schön bunt geschmückten Zimmer und Flure flitzten kleine Feuerwehrmänner, Polizisten, Drachen, Hexen, Feen, Bienen, Käfer, Prinzessinen u.v.m.

Foto: Bianca Ziegler

Foto: Bianca Ziegler

Nach einem leckeren und reichhaltigen Frühstück, ging es dann mit viel Musik und Spielen weiter durch den Vormittag. Ob beim Stuhl-, oder Luftballontanz, Wettspielen oder nur beim Tanzen, alle waren ausgelassen und fröhlich. Die größeren Kinder zogen mit Triangel, Trommel, Schellenring, Becken und einem vorher einstudierten Faschingslied durch die ganze Einrichtung. Höhepunkt der Veranstaltung war der Besuch eines sehr großen Minions, zu mindestens für die ganz Kleinen, denn passte er doch kaum durch die Tür.(rb)

Hurra, endlich ist der Schnee da

pünktlich zum Ferienauftakt war der Schnee da. Was schon kaum noch einer zu hoffen wagte, kam über Nacht. Für unsere Ferienkinder ein toller Auftakt. Natürlich ging es gleich Montag auf unseren heißgeliebten Rodelberg. Am Dienstag beim Besuch in der Schwimmhalle hieß es dann Planschen, Schwimmen und Tauchen. Am Mittwoch war Frau Heindorf zu Besuch. Sie zeigte einigen Kindern, wie man Perlenuntersetzer fädelt. Das war gar nicht so einfach. Mancher Knoten musste wieder entwirrt oder eine Perle an die richtige Stelle geschoben werden. Die anderen bastelten aus Zeitungspapier Faschingsgirlanden zur Ausgestaltung unserer Räume.

Foto: Ramona Bauer

Am Donnerstag um 10.00 Uhr startete die Faschingsparty im Hort. Nach einer kurzen Vorstellrunde ging es sehr ausgelassen zu. Ob beim Stopptanz, bei Wettspielen oder einfach nur tanzen, für jeden war etwas dabei. Eine besondere Herausforderung war das Becherspiel, welches Schnelligkeit, Koordination und Aufmerksamkeit erforderte. Nach so viel Bewegung und Spaß erfreuten sich alle Kinder am reichlich gedeckten Büfett, welches die Kinder selbst, durch mitgebrachte Leckereien, gestalteten.
Allen Faschingsgästen hat der Tag viel Spaß gemacht. Wird doch so ein Tag gern genutzt, um auch mal in eine andere Rolle zu schlüpfen. (rb)

Ein neues Jahr geht übers Land

Im *Januar* werde ich Schneeschuhe kaufen
und über weite Berge laufen.

Im *Februar* werde ich Fasching erleben,
da müsste es viele Feste geben.

Im *März* werde ich Frühblüher pflanzen,
danach werde ich fröhlich tanzen.

Im *April* werde ich die Eier bemalen,
dann haben sie bunte Eierschalen.

Im *Mai* da ist es schon sehr warm,
da kann ich wieder mit dem Fahrrad fahren.

Im *Juni* bin ich ganz gespannt
auf Pfingsten im ganzen Land.

Im *Juli* werde ich ausreiten
Und mich hin und wieder mit den Geschwistern streiten.

Im *August* gehe ich baden,
das wird mir nicht schaden.

Im *September* wird das Auto rosten,
denn bald beginnt es wieder zu frosten.

Im *Oktober* spuken die Geister,
denn sie sind sehr große Meister.

Im *November* fängt der Fasching an,
da freut sich auch der kleine Mann.

Im *Dezember* kommt ein schöner Tag heran,
denn dann kommt der Weihnachtsmann.

Gemeinschaftsarbeit der Klasse 4b

Termine...

... Sandtalhalle

15.03.18 Frauentagsfeier Seniorenverein "Goldener Herbst"
22.03.18 Jahreshauptversammlung Jagdgenossenschaft
23.03.18 Jahreshauptversammlung Schützenverein
13.04.18 Tanzabend mit der Gruppe "Tänzchentee" Große Cover- und Partyband
19.04.18 Bastelnachmittag Seniorenverein "Goldener Herbst"

... Goldener Herbst

15.03.18 Frauentagsfeier
19.04.18 Basteln von Blumengestecken

... Volkssolidarität

21.03.18 Vortrag "Kräuter"
18.04.18 Vortrag "Katharinenkirche im Wandel der Zeiten"

... Blutspendetermine

08.03.18 Blutspende

... Heimatverein

27.03.18 Vortrag "Botanische Kostbarkeiten im Harz und nördlichen Harzvorland"
13.05.18 Internationaler Museumstag - Vortrag "Geschichte der Hebestelle Altenrode"
23.06.18 Vortrag "550 Jahre Komturhof"
22.07.18 Sommerfest

Backtermine I. Halbjahr 2018
11/12. oder 18/19.04. - 11/12.05. - 22/23.06

noch ohne Termin: Frühjahrsputz

***Achtung*: In der Touristinformation gibt es weiterhin Ansichtskarten von Darlingerode!**

Fahrbare Geschäftsstelle der Harzsparkasse

Harzsparkasse

Standort:
Straße der Republik 01 - Gemeindebüro

Mittwochs 10.30 Uhr - 12.30 Uhr

Öffnungszeiten der Touristinformation:

Mo und Di	13.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Do	13.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Ihr zuständiger Verteiler:

Irma Peters
Petra Berger
Dr. Wolfgang Böttcher

Ich möchte den "*Darlingeröder Kurier*" auch 2018 abonnieren.

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Wohnort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Geben Sie die Bestellung und **5**,-€ bitte bei einem der Verteiler, im Gemeindebüro oder in der Touristinformation ab.

Für die Postzustellung überweisen Sie bitte 8,- € auf das Konto des Heimatvereins:
IBAN: DE69 8105 2000 0320 0635 34, BIC: NOLADE21HRZ
(Kto. 320 063 534; Harzsparkasse BLZ 81052000)

Sie erhalten jeweils ca. im Februar, Mai, August und November die neueste Ausgabe des "Darlingeröder Kurier". Ihr Briefkasten sollte gut auffindbar und beschriftet sein.

Bitte erneuern Sie Ihr Abonnement für jedes Kalenderjahr!

Bei *unverlangt* eingereichten Bildern und Fotos behält sich die Redaktion die uneingeschränkte Nutzung zur Veröffentlichung in gedruckter Form sowie in elektronischen / digitalen Medien einschließlich Internetseiten vor.

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung folgender Firmen:

Gebrüder Meyer GbR

Dacharbeiten von Meisterhand

Neu- und Umdeckung • Schieferarbeiten • Dacharbeiten aller Art

Hendrik Meyer
Goetheweg 6
38871 Darlingerode
Fon (03 94 3) 60 36 24
Gebrueder-Meyer-GbR@web.de

Gebrüder Meyer GbR – Dachdeckermeister

ÖSA Versicherungen

ÖSA Versicherungen
Hannelore Bahr
Harzburger Straße 24
38871 Ilsenburg

Sonnen-Apotheke

Apothekerin Ines Piper
Ihre freundliche Apotheke
mit Lieferservice

Haben Sie ein **Rezept** oder einen **Kaufwunsch**?
Rufen Sie uns einfach an!

Tel. 03943 / 63 31 89

Internet: www.sonnen-apotheke-wernigerode.de
E-Mail: mail@sonnen-apotheke-wernigerode.de

Bäckerei und Konditorei
Riemenschneider
Dorfstraße 7 und Hengelbreite 1
38871 Darlingerode

Impressum

Herausgeber: Redaktionsteam des Heimatverein Darlingerode e. V.
.NEU: E-Mail: *kurier@komturhof-darlingerode.de*

In der Redaktion arbeiten:
Bernd Peters (bp), Dr. Wolfgang Böttcher (wb), Eberhard Härtel (eh), Irma Peters (ip), Petra Berger (pb), (paul),
Weiterhin: Ortsbürgermeister Werner Förster als Berater

Redaktionelle Überarbeitung eingereichter Beiträge vorbehalten.

Leserzuschriften und Kommentare sind die Meinungen der jeweiligen Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen... Info: Tel. 03944 9098994

E-Mail-Adresse
kurier@darlingerode.de

HAUSMEISTER-SERVICE
Kleintransporte aller Art
Ralf Schulz

Ich erledige fast alles !!!

38871 Drübeck
Schmiedestraße 8
Tel. 039452 / 88674
Mobil 0170 770 47 61

PHYSIOTHERAPIE
Melanie Donner

Spielberg 2a · 38871 Darlingerode
Telefon 03943.6309939

Praxiszeiten
Montag – Donnerstag
8.30–18.00 Uhr
Freitag
8.30–14.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

IN EIGENER SACHE
Ab sofort ist der "Darlingeröder Kurier" vorzugsweise unter der E-Mail-Adresse
kurier@komturhof-darlingerode.de
zu erreichen

Blumenscheune

• Andrea Ruppe •
Telefon: 03943 / 60 12 44
Straße der Republik 18a • 38871 Darlingerode